

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte	80	S. 405 - 406	Halle (Saale)	1998
--	----	--------------	---------------	------

Prähistorische Bronzefunde. Hrsg. von A. Jockenhövel und W. Kubach. Abt. XVIII, Bd. 4: Marek Gedl, Die Sichel in Polen. Franz-Steiner-Verlag, Stuttgart 1995, 119 Seiten, 79 Tafeln

In bewährter Ausstattung hat M. Gedl einen weiteren Band zu bronzezeitlichem Fundgut in der Reihe der PBF-Bände vorgelegt und somit einem breiten wissenschaftlichen Publikum zugänglich gemacht.

Der vorliegende Band behandelt die Bronzesicheln der Bronze- und frühen Eisenzeit in Polen. Der Vollständigkeit halber wurden auch die Eisensicheln aufgenommen. Das Fundmaterial, das in den Jahren 1980 bis 1985 zusammengetragen wurde, wird hier zum ersten Mal zusammenfassend dargestellt. Leider kam die 1986 abgeschlossene Aufnahme erst 1995 zur Publikation.

Sicheln sind typologisch relativ unempfindlich, was sich auch auf die chronologische Einordnung auswirkt. Die ältesten Bronzesicheln kennt man aus der Hügelgräberbronzezeit, und ihre Verwendung ist über die gesamte Bronzezeit bis in die frühe Eisenzeit belegt. Die Sichel wird hauptsächlich in den Typus Knopfsichel mit verschiedenen Untergruppierungen (etwa 90 % des Fundstoffes) sowie in den Typus Zungensicheln unterteilt. Weitere Sichelformen gibt es daneben nur vereinzelt. Bei der Klassifizierung der Sichel knüpft der Verfasser an E. Sprockhoff und W. v. Brunn an. Chronologisch sind die einzelnen Sicheltypen über lange Zeit faßbar.

Als Materialgrundlage für weitere Untersuchungen ist die Zusammenstellung eine wertvolle Hilfe. So sind die bronzezeitlichen Sichel in jüngster Zeit Gegenstand umfangreicher Untersuchungen gewesen. Diese hatten das Ziel der umfassenden Deutung des Fundstoffes, der größtenteils aus Hortfunden bekannt ist. Im Zusammenhang mit diesen Untersuchungen standen Fragestellungen nach dem frühen Geldwesen¹.

Im Hinblick auf die Verwendung der Zusammenstellung der Sichel für weiterführende Untersuchungen sei auf einige Punkte hingewiesen, deren Erwähnung sich als nützlich bzw. notwendig erweist

So wären dort, wo machbar, Ausführungen zum Erhaltungszustand der Sichel bzw. zu Herstellungs-, Abnutzungs- oder Bearbeitungsspuren wünschenswert. Im Text wird zwar allgemein im Kapitel Herstellungsweise (S. 2-3) auf die Bearbeitung der Sichel eingegangen, doch findet dies bei der Beschreibung des Fundmaterials keine Erwähnung mehr. Angaben zum Gewicht wären ebenfalls wünschenswert gewesen, auch hätte man sich neben Angaben zur Länge der Sichel auch solche zur Breite und Dicke gewünscht. Wenn naturwissenschaftliche Untersuchungen vorliegen, sollten diese ebenfalls genannt werden.

Es sollte überlegt werden, auch solche Angaben in Zukunft in den Katalog aufzunehmen. Auch die Fundumstände sowie die Fundzeit erschließen sich nur sehr knapp. Dies wäre um so wichtiger, als eine erneute Durchsicht des Materials wegen der schlechten Zugänglichkeit nur unter großen Umständen möglich ist.

Zum Schluß sei noch auf einige Unstimmigkeiten hingewiesen, die jedoch die Solidität und den Wert des Werkes nicht schmälern.

Bei den Eisensicheln gibt es einige allgemeine Hinweise auf den Phosphorgehalt des Eisens, wobei widersprüchliche Angaben festzustellen sind. So wird im Text auf S. 3 die Sichel Nr. 706 von Strzelce Opolskie-Adamowice erwähnt, mit dem Hinweis, daß der Phosphorgehalt des Eisens hoch sei. Im Katalog S. 97 wird für die gleiche Sichel erwähnt, daß der Phosphorgehalt des Eisens niedrig sei.

Für Sichel Nr. 668 aus Biskupin wird im Katalog S. 95 eine Probenahme erwähnt, auf die jedoch leider nicht näher eingegangen wird, auch wird bei manchen Eisensicheln die Herstellungsart beschrieben, ohne daß dargestellt wird, wie man zu diesen Ergebnissen kommt (Nr. 668-670).

Halle (Saale)

Mechthild Klamm

Anmerkung

¹ Sommerfeld 1994

Literaturverzeichnis

Sommerfeld, C. 1994

Gerätegeld Sichel. Studien zur monetären Struktur bronzezeitlicher Horte im nördlichen Mitteleuropa - Vorgeschichtliche Forschungen 19, Berlin/New York